

welche zu den auch von *Meidinger* zur Darstellung gebrachten unter dem Aschenfall liegenden Zügen führt und 640^{mm} Fuge aufweist.¹ — h) Der Ansatz, durch welchen der Rauch den Ofen verläßt (*f* der *Meidinger'schen* Zeichnung), ist an meinem Ofen etwas weiter vom Ofen abgelegt (vgl. Textfigur 1) derart, daß zwischen dem Ofen und der Rauchrohröffnung noch Platz bleibt, um einen Theekessel auf den gewonnenen Platz zu stellen. Zu diesem Zwecke ist die Oberseite des so verlängerten Kanales neuerdings mit einem für den Theekessel passenden Loch von 183^{mm} Durchmesser versehen, welches für gewöhnlich durch eine leicht abnehmbare Eisenplatte mit abgesetztem Rande bedeckt wird und so gut geschlossen sein dürfte. — i) Endlich sind unterhalb der unteren Glimmerscheibenthüren noch drei Schlitz mit Coulissenschieber angeordnet, welche zum Einführen des Feuerhakens in den Spalt zwischen Korbrost und Planrost dienen und 684^{mm} Fuge haben.

Der gesammte Betrag an Fugen an dem Ofen stellt sich also auf rund 13^m. Man kann vielleicht annehmen, daß in den Thüren die unteren Fugen am Gewände und an den Glimmerscheiben sich mit Asche belegen und dann so lange gut schliessen, bis einmal Oeffnung der Thür stattfindet. Immerhin bleibt dann noch ein großer Betrag übrig, welcher bei kleineren Oefen — der meinige ist von mittlerer Gröfse — sich nicht im Verhältniß zum Gebrauch an Kohle ermäßigt. Auch habe ich das erwähnte Theekesselloch in der Zusammenstellung weggelassen, die aus der Zusammenstellung der einzelnen Gufsstücke entstehenden Fugen nicht berücksichtigt und außerdem eine Anzahl kleinerer Oeffnungen, welche zum Hängen von Ornamenten bezieh. zum Durchlassen der Schieber- und Klappengriffe dienen, ganz übergangen.

Das zum Schornstein führende Rauchrohr bildet ein gebogenes Knie, hat 160^{mm} Durchmesser, steigt 1^m,31 senkrecht aufwärts und geht 0^m,80 wagrecht bis zum Schornstein. Dicht an letzterem wurden die Gasproben entnommen und das Thermometer eingesenkt. Einschließlich des ovalen auf dem Ofen sitzenden Endes, welches bald in kreisförmigen Querschnitt verläuft, hat das ganze Rohr vier durch Ineinanderstecken der Rohrtheile entstandene Fugen. Der Ofen mißt von den Füßen bis zur Oberkante des Füllcylinders 1^m,36, d. i. abgerechnet die Urne. Die Anordnung des Schiebers und der Klappe ist so, wie *Meidinger* beschreibt. Auch kann ich das von ihm über den Betrieb des Ofens Gesagte lediglich bestätigen und muß insbesondere den reichlichen Abstand von Möbeln oder von der Wand (besonders von der in Amerika häufigen Holzwand)

¹ Alle Thüren können zwar durch äußere Griffe, die sich nach innen in keilförmige, hinter die Ofenwand greifende Haken fortsetzen, fest angedrückt werden; ich beargwöhne aber diese Art des Schlusses und denke mir, daß wenigstens bei den großen Thüren oberhalb des Korbrostes das Andrücken an *einer* Stelle in der Mitte gerade ein Oeffnen der Thürspalten in den Ecken erzeugt.